

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Sie stöck' gschwind in Kopf untá d' Tuchát ganz eini,
 Und hats in Kopf drimmát ganz, schwitzát wirds schleini.
 Sie schauát nót auá mehr, gscháh wasdávóll,
 Und ruckátens á dös ganz Haus vo dá Stöll.
 Sie is schán á Witin,¹⁾ und moants föst, ihr Mann,
 Er is nót dáldöst nu und meldt si iah an,
 Und meldt sie bei ihr öbn, denn d' Tochtá, ihr Mirz,
 Dö liegt, weils schán groß wird, in Kellá draust iah;
 Dösell hat nir ghert, wann sies fragt i dá Früah,
 Ös fragt wanndávóll á, sie woafz nirz nia.
 Drum gehts schán dö Alt an und iahundá gar,
 Iah hats erst öñ Samstá, is gwiß und is wahr,
 Wias Stübl hat ausfehrt, á Wechselgeld gfunden.
 Ös hat ihr schán extrá á Spanliacht anzunden
 Und hat á weng umgleucht' und nagschaut á weng.
 Iah kimmts da á Gröschl an und án'n floan'n Pfeng,²⁾
 In'n kupsán; nót meintswögn, wia sunst 's Geld daliegt;
 Nán, Nán! Zwischná Ladnán in Stubnbodu vázwiekt.
 Sie is mit den Geld alle Nachbán agreint,
 Ös woafz's neamd, was's is und ös hats gar neamd kennt.
 Dös Thail³⁾ Leuten gibts schán án'n hoamlingá Riß
 Nöbns Weib, wias eahns sagt, wias dáuakemná is.
 Iah is's i dá Angst zun Herr Pfarrá aft greint
 Und hat eahns vátraut alls von Anfang zun End.
 Dá Pfarrá, der wechselt ihr, is schier dákemná,⁴⁾
 Und rath't ihr aft: „Thua 's Mirzl hinein iah nehma
 Zu dir wiedá, dáß d' dá nót gar á so fürst,
 Und ghalts bei dir ganz drimmát, nót öbn für iah.“
 Und richti is's bößá, dáß's gwechselt is do
 Und dáß's drinn in Stübl iah schlafen all zwo.
 Ös geht wohl nu zeitenweis draust hin und her
 Was, abá so viel hert má do nimtmáehr.
 Geht um wasdávóll aust, so viel kennt má do,
 Ös geht eahm iahundá so viel nimtmá a,
 Er gibts schán selbn z'kenná, er is schán dálest.⁵⁾
 Und d' Nachbárin, d' Muada, is gar so getrest:
 „Ja mein, dá Herr Pfarrá, ja, dös is á Mann,
 U guatá, á gscheidtá, wia der helfá kann
 So gschwindi, der hat ins mehr guat grathen gnua,
 Sagts, „gel, Mirzl?“ „„Hm,““ numfelt 's Mirzl dáuá.

1) Witwe. 2) Pfennig. 3) Einigen. 4) erschrocken. 5) der Geist des Mannes.